

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 78 (2016)  
**Heft:** 2: Natur macht Schule

**Artikel:** Was lebt denn da? - Die Natur um Euer Schulhaus : das Schulprogramm 2016  
**Autor:** Ackermann, Nicole  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-823610>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Das Schulprogramm 2016

# Was lebt denn da? – Die Natur um Euer Schulhaus

Ziel dieses Programms ist, den Kindern die Natur vor ihrer Nase näher zu bringen. Wir tauchen gemeinsam in die verschiedenen Lebensräume auf dem Schulhausareal ein.

VON NICOLE ACKERMANN, WWF GRAUBÜNDEN

Mit Becherlupe und Insektensauger erkunden wir die Fauna und Flora. Hecken, Sträucher, Grünstreifen oder Feuchtstellen bergen Nahrung und Unterschlupf für viele Insekten und Kleintiere. Mit Glück entdecken wir einen Igel oder Kleinstlebewesen an ungeahnten Stellen.

In Absprache mit den Lehrern bauen wir mit den Kindern einfache naturnahe Kleinstrukturen für Schmetterlinge, Wildbienen, Igel oder andere Bewohner. Die Kinder können sich somit aktiv für die Biodiversität auf ihrem Schulgelände einsetzen. Der Besuch soll für die Schule ein Tor öffnen für lebendigere Schulhausplätze. Bei Bedarf werden Beratungen für weitere Aufwertungsmassnahmen vermittelt. Diese könnten auch für klassenübergreifende Projekt-tage im 2017 ausgebaut werden.



Infos: [www.wwf-gr.ch/schule](http://www.wwf-gr.ch/schule)

## Der grüne Zweig

Kinder und Jugendliche, die sich für Tiere, Pflanzen und die Umwelt stark machen, haben die Chance den Grünen Zweig zu gewinnen. Gesucht werden Projekte, die mit Umweltschutz oder Nachhaltigkeit zu tun haben. Der Ostschweizer Kinder- und Jugendwettbewerb «Der Grüne Zweig» wird von den WWF-Sektionen aus der Ostschweiz alle zwei Jahre verliehen. Einsendeschluss ist am 31. Mai 2016.

Infos: [der-gruene-zweig.ch](http://der-gruene-zweig.ch)

# Schulgarten Barblan – Erlebnisraum für Natur- und Umweltbildung

Seit 2010 habe ich im Schulhaus Barblan die Möglichkeit, mit meiner Klasse jeweils für zwei Jahre den Garten zu bewirtschaften. Der Garten ist während dieser Zeit für die Klasse ein wichtiger und wirklichkeitsnaher Erlebnisraum. Einen Garten zu betreuen bedeutet für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mit allen Sinnen und fächerübergreifend zu lernen, verschiedene Pflanzen und Tiere kennen zu lernen, motorische Fähigkeiten zu trainieren und ausserhalb des Schulzimmers Erfahrungen zu sammeln.

VON VALENTIN PIETH, PRIMARLEHRER, SCHULHAUS BARBLAN, CHUR

Um die Lernfortschritte so gross wie möglich zu machen, bekommt im Frühling jedes Kind einen Quadratmeter Garten zugeteilt, für welchen es für die kommenden zwei Jahre verantwortlich ist. Es bearbeitet die Erde, sät, setzt, pflegt und erntet nach meiner Anleitung. Das Geerntete dürfen die Kinder während der Pausen essen oder nach Hause nehmen. Die Kinder schnuppern so einerseits in der Gartenarbeit, lernen aber auch Verantwortung für ihren Quadratmeter zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler sind stets motiviert im Garten zu arbeiten und das Lernen geschieht draussen oft unbewusst. Immer wieder werden Schulhalte mit dem Garten verknüpft, so dass auch das theoretische Wissen nicht zu kurz kommt.

Auch der Gemeinschaftssinn soll gefördert werden. Ich organisiere einmal im Jahr ein «Gschwelltiessen» im Klassenzimmer. Die Kinder graben vorgängig die Kartoffeln aus – sind dabei immer wieder erstaunt, wie viele Kartoffeln aus einer gesteckten Kartoffel entstehen – und ich koche dann die «Gschwellti» für die ganze Klasse. Ein wunderschönes Ereignis mit vielen leuchtenden Kinder-Augen.

Immer wieder führe ich verschiedene Projekte mit Studierenden der PHGR, dem WWF GR und der Pro Natura durch. So entstehen wertvolle Impulse und Kontakte.

Klar ist, dass der Schulgarten für mich als Lehrperson auch Mehrarbeit bedeutet. Oft fallen Arbeiten an, die ausserhalb der Unterrichtszeit ohne Schülerinnen und Schüler ausgeführt werden müssen – dies auch während der Ferien. Das Gartenprojekt begeistert aber nicht nur die Kinder und mich, sondern auch die Eltern, so dass einige gerne bereit sind, die Pflanzen im Sommer zu giessen. Dadurch entstehen wertvolle Elternkontakte. Und wenn ich jeweils die Rückmeldung erhalte, dass Kinder plötzlich Gemüse essen, welches sie vorher ablehnten oder dass der frische Schnittlauch und die Tomaten das Mittagessen bereichert haben, weiss ich, dass der Garten wichtige Aufgaben übernimmt.

Im Winter ruht der Garten jeweils, umso mehr freue ich mich auf den kommenden Frühling, wenn wir den Garten wieder neu bepflanzen können.

Für Informationen und Fragen:  
[valentin.pieth@chur.ch](mailto:valentin.pieth@chur.ch)

